

Bayern: **VdAW-Erweiterung beschlossen**

(jd.) Der Berufsverband der Forstunternehmer in Bayern (FiB) beschloß auf seiner Jahreshauptversammlung einstimmig, an der Erweiterung des Verbandes zu arbeiten. Dafür soll ein Schreiben an alle bayerischen Unternehmer, die noch Mitglied im VdAW sind, versendet werden. Hierin bietet der FiB die Möglichkeit des Übertritts. Der Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft (VdAW) ist ein Berufsverband für Unternehmen des privaten Agrargewerbes in Baden-Württemberg. Der ehemalige Vorstand der dortigen Fachgruppe Forst, Fritz Flechsel, der seine VdAW-Mitgliedschaft mittlerweile kündigte, will diesen Brief unterschreiben, ebenso Jakob Leicher aus dem VdAW-Vorstand. Weiterhin beschlossen die Mitglieder, Gespräche mit der Vereinigung der Rundholzhändler und Forstdienstleister zu führen. Ziel ist eine mögliche Zusammenarbeit.

www.forstunternehmer-in-bayern.de

Kartellverfahren: **Möglicher Schadenersatz**

(eb.) Am 6. Dezember einigten sich Unternehmen der Sägeindustrie auf die juristische Durchsetzung möglicher Schadenersatzansprüche, für den Fall, daß es zu einem Kartellverfahren gegen das Land Baden-Württemberg kommt. Um eventuell nicht einzeln mit dem Land verhandeln zu müssen, wollen die beteiligten Unternehmen den ihnen entstandenen Schaden gemeinsam geltend machen und Ansprüche an die Ausgleichsgesellschaft der Sägeindustrie mbH abtreten. Diese Gesellschaft wird dann die ökonomische Bewertung und juristische Durchsetzung der Ansprüche sowie die Finanzierung des Verfahrens übernehmen.

Holzwirtschaft: **Mehr Holz am Bau**

(eb.) Ende November trafen sich die Spitzen zahlreicher holzwirtschaftlicher Verbände, um die strategische Ausrichtung der Branche zu diskutieren und in einer gemeinsamen Erklärung Forderungen an den neuen Bundestag zu formulieren. Eingeladen hatte der Deutsche Holzwirtschaftsrat (DHWR) nach Berlin. Als ihre zentralen politischen Aufgaben sehen die Verbände, Anreize für die Verwendung von Holz zu schaffen und Hemmnisse zu vermeiden sowie energie- und ressourceneffiziente Stoffkreisläufe zu stärken. Letzteres zielt vermutlich darauf ab, die Kaskadennutzung voranzubringen und so die eigene Marktkonkurrenz zum Energieholz zu verbessern. Die Verbände wollen aber auch die Lebens- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum verbessern sowie Forschung, Lehre und Ausbildung fördern.

DHWR-Präsident Xaver Haas richtete sich im Rahmen des Treffens an den künftigen Bundestag: „Die Holzwirtschaft ist das Fundament der deutschen Bioökonomie, und wir appellieren an die neu gewählten Abgeordneten, sich bei den zentralen Zukunftsthemen auf das Holz als wichtigsten nachwachsenden Rohstoff des Landes zu stützen.“ So schaffe Holz ökologischen Wohnraum und ersetze erdölbasierte und energieintensive Produkte, wie auch bei Verpackungen und Möbeln. „Darüber hinaus ist die Holzwirtschaft eine tragende Säule des Mittelstandes und sichert viele Arbeitsplätze, besonders im ländlichen Raum“, so Haas.

www.dhwr.de

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH •

Lehrberuf: **Chancen bei der Auftragsvergabe**

(as.) Die Auftragssituation der Forstunternehmer in Österreich war Ende 2017 zufriedenstellend. Jahreszeitlich bedingt war die Auslastung gut. Daß es nicht besser ist, hatte mit der abwartenden Haltung der Waldbesitzer und ihrer Hoffnung auf steigende Holzerlöse zu tun. Laut Statistik Austria wurden im Oktober in Österreich für einen Festmeter im Hauptsortiment Fichte/Tanne, Klasse B, 2b mit durchschnittlich 84,99 Euro netto um 6,4 Prozent weniger Erlöst als im Dezember des Vorjahres. Im Januar 2017 waren noch im Schnitt 90,47 Euro erzielt worden. „Wir gehen aber davon aus, daß mit der anhaltenden Konjunktur im Holzbau auch die Nachfrage nach dem Rohstoff steigt und wieder bessere Rundholzpreise erzielt werden können. Dazu hoffen die Forstunternehmer auf einen strengen Winter. Der höhere Biomasseverbrauch würde dabei helfen, die derzeit vollen Lager zu leeren und die Nachfrage nach Energieholzsortimenten zu steigern“, verweist Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes. Die Holzerte im Jahr 2017 war in Österreich durch Sturmereignisse und durch die Borken-

käferentwicklung von einem überdurchschnittlichen Schadholzanfall geprägt. Bei der Käfersituation wollen die Forstbehörden mit der Entrindung geernteter Stämme im Wald mittels Eukalyptus-Spezialwalzen verschiedener Harvesteraggregate neue Wege der Bekämpfung und Prävention beschreiten. Am 6. Dezember startete dazu ein Forschungsprojekt, das auf die Erkenntnisse des KWF und der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf aufbaut. „Die Forstunternehmer stehen dem Einsatz von entrindenden Harvesteraggregaten grundsätzlich positiv gegenüber. Klar ist, daß auf die Unternehmer höhere Anforderungen zukommen und diese zusätzlichen Leistungen auch abgegolten werden müssen“, betont Konrad. Derzeit haben vier Unternehmer in Österreich Aggregate mit Eukalyptus-Spezialwalzen im Testeinsatz. Diese Herausforderungen werden bei der Jahreshauptversammlung des Forstunternehmerverbandes am 13. Januar ebenso auf der Tagesordnung stehen wie die Bilanz des neuen Lehrberufes. „Das zarte Pflänzchen ‚Forsttechniker‘ wächst und gedeiht, muß aber noch intensiv ge-



Harvester mit Entrindungskopf.
Foto: Sprenger

gossen werden, um sich zu entfalten“, so Konrad. Forstunternehmer, die Lehrlinge ausbilden, werden vom Verband und künftig auch von den Österreichischen Bundesforsten (ÖBf) unterstützt. Beim jüngsten Treffen des Unternehmerverbandes mit ÖBf-Vorstand Rudolf Freidhager und Herbert Pircher, Leiter der Stabstelle Prozesssicherung, war unter anderem vereinbart worden, daß Ausbildungsbetriebe bei Preisgleichheit bei der Vergabe bevorzugt werden. „Die Auswahlkriterien der ÖBf sollen in diesem Punkt angepaßt werden“, freut sich Konrad.

www.forstunternehmerverband.at